



FREMD BIN ICH EINGEZOGEN

ein vielfältig kultureller Liederzyklus über Einsamkeit und Begegnungen

nach Franz Schuberts Winterreise und persischer Lyrik

asambura ensemble

Kompositorische Neudeutung: Maximilian Guth
nach Franz Schuberts Winterreise

Konzept: Maximilian Guth, Ehsan Ebrahimi

Dramaturgie: Kian Jazdi, Maximilian Guth

Solist*innen: Manos Kia, Negin Razzaghi, Hicham El Madkouri

Moderation: Mischa Kreiskott

Liedstadt

fremd bin ich eingezogen

Fremd bin ich eingezogen

Interludium

Wetterfahne

Wasserflut

Erstarrung

Auf dem Flusse

Rückblick

Rast

***Shod kazan* - Herbst ist gekommen**

PAUSE

Der einsame Himmel - *Schüler*innenkomposition*

Frühlingstraum

Einsamkeit

Interludium

Der greise Kopf

Krähe

Interludium

Letzte Hoffnung - *Interlude*

Wegweiser

Leiermann

hintergrund

„Fremd bin ich eingezogen, fremd zieh ich wieder aus“ - mit dieser Textzeile beginnt Franz Schuberts berühmter Liederzyklus *Winterreise*, 1827 nach Gedichten von Wilhelm Müller vertont.

Der Wanderer, der uns hier auf berührende Weise begegnet, ist ein Heimatloser. Wir erfahren von Liebe, Schmerz, Einsamkeit, Orientierungslosigkeit und Entfremdung. Eine Musik zwischen Erstarrung und Schmerz, zwischen kalter Realität und wärmender Erinnerung, zwischen Statik und Impulsivität. Ähnliche Seelenzustände sind auch Grundlage der persischen Gedichte von Saadi, Rahi Moayeri und Mehdi Akhavan-Sales, die in Schuberts Liederzyklus eingebettet werden. Während wir in der *Winterreise* extreme Gefühlskontraste erleben, entwickeln sich auf Grundlage der persischen Gedichte melancholische Klagemeditationen. Sie ergänzen die *Winterreise* nicht nur, sondern fassen - neben dem Schmerz um die vergangene Liebe - die Aspekte der Einsamkeit, Flucht und Sehnsucht nach Heimat ebenso eindrucklich zusammen:

*Ein Gefangener im Fernweh bin ich hier
und keine Stimme spendet Trost mir.
Lass uns nehmen, was wir brauchen
und uns auf den Weg ohne Rückkehr
machen
um zu erfahren ob überall der Himmel
die gleiche Farbe mag tragen.*

Ein neuer Aspekt tritt hier auf - ein Funken Hoffnung, in der Fremde doch

ein Stück Himmel zu finden, das *die gleiche Farbe mag tragen*, um der Heimatlosigkeit ein Ende zu setzen.

Instrumentale Verbindungen werden über die persische Santur, Oud, Tar und Nachahmungen einer persischen Kamancheh, durch hauchige Streicherklänge und dunkel-warme Flöten geschaffen.

In der Neuinterpretation des Asambura-Ensembles setzt gleich nach einer Einleitung mit dem Schubertschen Motiv des ständigen Begleiters - der „Krähe“ (Bassflöte, Marimba) - das erste persische Gedicht an („*Ach um mein Leben*“). Santur und Oud begleiten. Es folgt ein unheimliches, ersticktes „Pochen“ in der metrischen Formel des Wanderers im präparierten Klavier. Nach einer kurzen Überleitung erklingt Schuberts Original („*Fremd bin ich eingezogen*“) mit vereinzelt dissonanten Einwüfeln.

Der Protagonist der *Winterreise* ist ein Suchender, der Ausschau nach Gleichgesinnten hält.

Die einzigen treuen Begleiter sind *Krähe* und *Leiermann*: Obwohl beide auch als Symbole für den Tod interpretiert werden, scheinen sie doch dem Reisenden zuzuhören und sein Schicksal zu teilen.

Erst im „Leiermann“ entsteht die Begegnung, auf die wir in den Liedern zuvor warten mussten. Wir hören eine repetitive Leiermusik in ihrer Einförmigkeit: eine reduzierte Melodie und

minimalistische Begleitung. Die melodische Entwicklung am Ende ist aber aufwärts gerichtet in eine neue Perspektive: ein hoffnungsspendender Dialog, wo vorher nur Einsamkeit war. In der Neuinterpretation bekommt dieser musikalisch dargestellte Dialog zwischen Wanderer und Leiermann durch die einzige wirkliche Interaktion zwischen Kunstlied und persischem Gesang eine besondere Akzentuierung. Die Schubertschen Sätze und Motive werden durch eine originelle, differenzierte Instrumentierung variiert – nur zur Begleitung der Originalgesangsstimme bleiben sie weitgehend unverändert.

Manche Lieder, wie „Das Wirtshaus“, erklingen gänzlich ohne Bearbeitung, während „Erstarrung“ an Klezmerklänge erinnert.

Von allen musikalischen Werken Franz Schuberts ist der Zyklus *Winterreise* vordergründig das pessimistischste – und ist gleichzeitig reinster Ausdruck des romantischen Denkens. Sie ist das innere Drama einer verzweifelten menschlichen Seele. Ehe sich der Wanderer in seinen „bunten Träumen“ verlieren kann, bricht die unerbittliche, kalte Wirklichkeit über ihn herein und erstickt jeden neuen Lebensmut im Keim. Eine immer stärker werdende Todessehnsucht nimmt ihn gefangen, nicht grundlos wird der Leiermann oft als Personifikation des Todes interpretiert - der im Sinne der Romantik auch eine Erlösung sein kann.

Welche Bedeutung hat nun Schuberts Liederzyklus in der heutigen Zeit?

Schuberts „schauerliche Lieder“, mit denen er schon seine ersten Zuhörer befremdete, durchzieht ein Hauch von Depression, der die *Winterreise* zum zeitlosen Werk macht, in dem sich auch heute viele Menschen wiedererkennen können.

Doch bleibt am Ende der Hoffnungs-schimmer: Die Erkenntnis, dass die beleuchteten Gefühle universelle Themen darstellen und man mit ihnen eben doch nicht allein steht, eröffnet eine Möglichkeit zur Überwindung der Isolation in einer Verbundenheit, die Trost spenden und das Fremdsein erträglich machen kann.

Das Asambura-Ensemble greift mit der Neuinterpretation der *Winterreise* in Zeiten von Krieg, Unruhen und Flucht im Nahen Osten eine Thematik von erdrückender Aktualität auf und bringt in den persischen Gedichten die Verzweiflung einer ganzen Weltregion zum Ausdruck.

Gleichzeitig wird deutlich, dass Schmerz und Perspektivlosigkeit, aber insbesondere auch der Wunsch nach Zugehörigkeit und Heimat in allen Kulturen und zu allen Zeiten ähnlich erlebt werden. So wird der Zuhörer zur Solidarität mit den Menschen aufgerufen, die auf ihrer persönlichen Winterreise nach *einem Himmel in gleicher Farbe suchen*.

Maximilian Guth
Kari Günther
Robert Colonius

Fremd bin ich eingezogen (Gute Nacht) ¹

دریغ و درد از عمرم
ستم به یاران تا چند
نمی کنی ای گل یک دم یادم
آه از دل تو
که در وفایت شد طی
جفا به عاشق تا کی؟
که همچو اشک از چشمت افتادم
رهی معیری

*Ach, welche Schmerzen empfinde ich über mein Leben,
welches sich deiner Treue hingeben.*

*Die Gefährten kränken, wie lange?
Wie lange den Verliebten quälen?*

*Nicht ein Augenblick erinnerst du meiner, o Blume!
Ich bin wie eine Träne von deinen Augen gefallen.*

- Rahi Moayeri

و هر سازی که می بینم بد آهنگ است
بیا ره توشه برداریم
قدم در راه بی برگشت بگذاریم
ببینیم آسمان هر کجا آیا همین رنگ است
مهدی اخوان ثالث

*Ein Gefangener im Fernweh bin ich hier
und keine Stimme spendet Trost mir.
Lass uns nehmen
was wir brauchen
und uns auf den Weg ohne Rückkehr machen
um zu erfahren
Ob überall der Himmel die gleiche Farbe
mag tragen.*

- Mehdi Akhavan Sales

¹ Aus dem Persischen übertragen von Soheil Aghazadeh und Shaghayegh Sharhabi Farahani

Was soll ich länger weilen,
Dass man mich trieb hinaus?
Lass irre Hunde heulen
Vor ihres Herren Haus;
Die Liebe liebt das Wandern -
Gott hat sie so gemacht
Von einem zu dem andern.
Fein Liebchen, gute Nacht!

Will Dich im Traum nicht stören,
Wär schad' um deine Ruh'.
Sollst meinen Tritt nicht hören -
Sacht, sacht die Türe zu !
Schreib im Vorübergehen
Ans Tor dir: Gute Nacht,
Damit du mögest sehen,
An dich hab' ich gedacht.

*

Wetterfahne

Der Wind spielt mit der Wetterfahne
Auf meines schönen Liebchens Haus.
Da dacht' ich schon in meinem Wahne,
Sie pfiß den armen Flüchtling aus.

Der Wind spielt drinnen mit den Her-
zen
Wie auf dem Dach, nur nicht so laut.
Was fragen sie nach meinen Schmer-
zen?
Ihr Kind ist eine reiche Braut.

Er hätt' es eher bemerken sollen,
Des Hauses aufgestecktes Schild,
So hätt' er nimmer suchen wollen
Haus ein treues Frauenbild.

*

Erstarrung

*

Wasserflut

*

Auf dem Flusse

Der du so lustig rauschest,
Du heller, wilder Fluß,
Wie still bist du geworden,
Gibst keinen Scheidegruß.

In deine Decke grab' ich
Mit einem spitzen Stein
Den Namen meiner Liebsten
Und Stund' und Tag hinein:

Mit harter, starrer Rinde
Hast du dich überdeckt,
Liegst kalt und unbeweglich
Im Sande ausgestreckt.

Den Tag des ersten Grußes,
Den Tag, an dem ich ging;
Um Nam' und Zahlen windet
Sich ein zerbroch'ner Ring.

Mein Herz, in diesem Bache
Erkennst du nun dein Bild ?

Ob's unter seiner Rinde
Wohl auch so reißend schwillt ?

*

Rückblick

Es brennt mir unter beiden Sohlen,
Tret' ich auch schon auf Eis und
Schnee,
Ich möcht' nicht wieder Atem holen,
Bis ich nicht mehr die Türme seh'.

Die runden Lindenbäume blühten,
Die klaren Rinnen rauschten hell,
Und ach, zwei Mädchenaugen glühten.
Da war's gescheh'n um dich, Gesell!

Hab' mich an jedem Stein gestoßen,
So eilt' ich zu der Stadt hinaus;
Die Krähen warfen Bäll' und Schloßen
Auf meinen Hut von jedem Haus.

Kommt mir der Tag in die Gedanken,
Möcht ich noch einmal rückwärts seh'n.
Möcht ich zurücke wieder wanken,
Vor ihrem Hause stille steh'n.

Wie anders hast du mich empfangen,
Du Stadt der Unbeständigkeit !
An deinen blanken Fenstern sangen
Die Lerch' und Nachtigall im Streit.

*

Rast

Nun merk' ich erst wie müd' ich bin,
Da ich zur Ruh' mich lege;
Das Wandern hielt mich munter hin
Auf unwirtbarem Wege.

In eines Köhlers engem Haus
Hab' Obdach ich gefunden.
Doch meine Glieder ruh'n nicht aus:
So brennen ihre Wunden.

Die Füße frugen nicht nach Rast,
Es war zu kalt zum Stehen;
Der Rücken fühlte keine Last,
Der Sturm half fort mich wehen.

Auch du, mein Herz, in Kampf und
Sturm
So wild und so verwegen,
Fühlst in der Still' erst deinen Wurm
Mit heißem Stich sich regen!

Shod kazar - Herbst ist gekommen

دریغ و درد از عمرم
ستم به یاران تا چند
نمی کنی ای گل یک دم یادم
آه از دل تو
که در وفایت شد طی
جفا به عاشق تا کی؟
که همچو اشک از چشم افتادم
رهی معیری

*Ach, welche Schmerzen empfinde ich über mein Leben,
welches sich deiner Treue hingeben.*

*Die Gefährten kränken, wie lange?
Wie lange den Verliebten quälen?*

*Nicht ein Augenblick erinnerst du meiner, o Blume!
Ich bin wie eine Träne von deinen Augen gefallen.*

- Rahdi Moayeri

و هر سازی که می بینم بد آهنگ است
بیا ره توشه برداریم
قدم در راه بی برگشت بگذاریم
ببینیم آسمان هر کجا آیا همین رنگ است
مهدی اخوان ثالث

*Ein Gefangener im Fernweh bin ich hier
und keine Stimme spendet Trost mir.*

*Lass uns nehmen
was wir brauchen
und uns auf den Weg ohne Rückkehr machen
um zu erfahren
Ob überall der Himmel die gleiche Farbe
mag tragen.*

- Mehdi Akhavan Salesr

Frühlingstraum

Ich träumte von bunten Blumen,
So wie sie wohl blühen im Mai;
Ich träumte von grünen Wiesen,
Von lustigem Vogelgeschrei.

Und als die Hähne krächten,
Da ward mein Auge wach;
Da war es kalt und finster,
Es schrien die Raben vom Dach.

Doch an den Fensterscheiben,
Wer malte die Blätter da?
Ihr lacht wohl über den Träumer,
Der Blumen im Winter sah?

Ich träumte von Lieb um Liebe,
Von einer schönen Maid,
Von Herzen und von Küssen,
Von Wonne und Seligkeit.

Und als die Hähne krächten,
Da ward mein Herze wach;
Nun sitz' ich hier alleine
Und denke dem Traume nach.

Die Augen schließ' ich wieder,
Noch schlägt das Herz so warm.
Wann grünt ihr Blätter am Fenster?
Wann halt' ich mein Liebchen im Arm?

*

Einsamkeit

غم زمانه خورم یا فراق یار کشم...

سعدی

*Die Trübsal der Welt oder die Trennung von meiner Geliebten,
wie kann ich das ertragen?
Welche Last soll ich tragen?*

- Saadi

*

Der greise Kopf

Der Reif hatt' einen weißen Schein
Mir übers Haar gestreuet;
Da glaubt' ich schon ein Greis zu sein
Und hab' mich sehr gefreuet.

Doch bald ist er hinweg getaut,
Hab' wieder schwarze Haare
Daß mir's vor meiner Jugend graut -
Wie weit noch bis zur Bahre!

Vom Abendrot zum Morgenlicht
Ward mancher Kopf zum Greise.
Wer glaubt's ?

und meiner ward es nicht
Auf dieser ganzen Reise!

Krähe

Eine Krähe war mit mir
Aus der Stadt gezogen,
ist bis heute für und für
Um mein Haupt geflogen.

Nun, es wird nicht weit mehr geh'n
An dem Wanderstabe.
Krähe, laß mich endlich seh'n
Treue bis zum Grabe!

Krähe, wunderliches Tier,
Willst mich nicht verlassen?
Meinst wohl, bald als Beute hier
Meinen Leib zu fassen?

*

Letzte Hoffnung

Hie und da ist an den Bäumen
Manches bunte Blatt zu seh'n,
Und ich bleibe vor den Bäumen
Oftmals in Gedanken steh'n.

Ach, und fällt das Blatt zu Boden,
Fällt mit ihm die Hoffnung ab;
Fall' ich selber mit zu Boden,
Wein' auf meiner Hoffnung Grab.

Schaue nach dem einen Blatte,
Hänge meine Hoffnung dran;
Spielt der Wind mit meinem Blatte,
Zittr' ich, was ich zittern kann.

*

Interlude - Im Dorfe

Es bellen die Hunde, es rasseln die Ketten;
Es schlafen die Menschen in ihren Betten,
Träumen sich manches, was sie nicht ha-
ben,
Tun sich im Guten und Argen erlaben;
Und morgen früh ist alles zerflossen.

Bellt mich nur fort, ihr wachen Hunde,
lasst mich nicht ruh'n in der Schlummer-
stunde!
Ich bin zu Ende mit allen Träumen.
Was will ich unter den Schläfern säumen?

Je nun, sie haben ihr Teil genossen
Und hoffen, was sie noch übrig ließen,
Doch wieder zu finden auf ihren Kissen.

Wegweiser

*Was vermeid' ich denn die Wege,
Wo die ander'n Wand'rer geh'n,
Suche mir versteckte Stege,
Durch verschneite Felsenhöh'n ?*

*Habe ja doch nichts begangen,
Daß ich Menschen sollte scheu'n, -
Welch ein törichtes Verlangen
Treibt mich in die Wüstenei'n ?*

*Weiser stehen auf den Straßen,
Weisen auf die Städte zu.
Und ich wandre sonder Maßen
Ohne Ruh' und suche Ruh'.*

*Einen Weiser seh' ich stehen
Unverrückt vor meinem Blick;
Eine Straße muß ich gehen,
Die noch keiner ging zurück.*

*

Leiermann

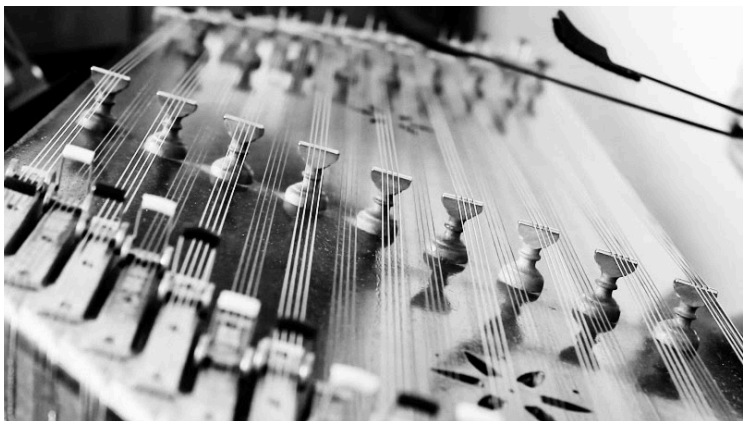
Drüben hinterm Dorfe
Steht ein Leiermann
Und mit starren Fingern
Dreht er was er kann.

Barfuß auf dem Eise
Wankt er hin und her
Und sein kleiner Teller
Bleibt ihm immer leer.

Keiner mag ihn hören
Keiner sieht ihn an,
Und die Hunde knurren
Um den alten Mann.

Und er läßt es gehen,
Alles wie es will,
Dreht, und seine Leier
Steht ihm nimmer still.

Wunderlicher Alter!
Soll ich mit dir geh'n?
Willst zu meinen Liedern
Deine Leier dreh'n?



دریغ و درد از عمرم
ستم به یاران تا چند
نمی کنی ای گل یک دم یادم
آه از دل تو
که در وفایت شد طی
جفا به عاشق تا کی؟
که همچو اشک از چشمت افتادم
رهی معیری

*Ach, welche Schmerzen empfinde ich über mein Leben,
welches sich deiner Treue hingegen.*

*Die Gefährten kränken, wie lange?
Wie lange den Verliebten quälen?*

*Nicht ein Augenblick erinnerst du meiner, o Blume!
Ich bin wie eine Träne von deinen Augen gefallen.*

- Rahdi Moayeri

و هر سازی که می بینم بد آهنگ است
بیا ره توشه برداریم
قدم در راه بی برگشت بگذاریم
ببینیم آسمان هر کجا آیا همین رنگ است
مهدی اخوان ثالث

*Ein Gefangener im Fernweh bin ich hier
und keine Stimme spendet Trost mir.*

*Lass uns nehmen
was wir brauchen
und uns auf den Weg ohne Rückkehr machen
um zu erfahren
Ob überall der Himmel die gleiche Farbe
mag tragen.*

- Mehdi Akhavan Sales

asambura ensemble



*vielfältig kultureller Austausch | klassische Musiktraditionen |
Avantgarde | interreligiöser Dialog*

„Asambura“ – ein Anagramm der tansanischen „Usambara“-berge mit ihren unendlichen Weiten – steht dafür, über den eigenen Horizont zu blicken. Das *asambura ensemble* interpretiert und kontextualisiert klassische Musik mit vielfältig kulturellen und interreligiösen Dialogperspektiven klanglich neu. Seit 2013 interagieren Musiker*innen unterschiedlicher Herkunft und kultureller Zugehörigkeit im *asambura ensemble* und dem dazugehörigen Vermittlungsteam. Dabei sucht das Ensemble immer danach, wie vertraute Klänge innovativ hörbar gemacht und Brücken zwischen vermeintlich Gegensätzlichem geschlagen werden können. In bewusster Reibung mit der kulturell diversen, von sozialen, gesellschaftlichen und politischen Konflikten getragenen Gegenwart entwickelt Asambura eine Klangsprache, die neue Perspektiven eröffnet.

Das *asambura ensemble* wurde 2021 mit dem *Initiativpreis der Hanns-Lilje-Stiftung Freiheit und Verantwortung durch die bildende Kraft von Kunst & Kultur* ausgezeichnet, außerdem mit dem *Förderpreis Musikvermittlung* des Musikland Niedersachsen und der Niedersächsischen Sparkassenstiftung.

Asambura wurde mit seinem Album *“FREMD BIN ICH EINGEZOGEN - Winterreise interkulturell”* in drei Kategorien für den Opus Klassik 2021 nominiert, zudem wurde die CD als “Album des Monats” im Bayerischen Rundfunk ausgezeichnet.

besetzung

Gesang	Manos Kia Negin Razzaghi
Solo-Interventionen	Hicham El Madkouri
Klavier	Josefa Schmidt
Gitarre	Robert Menczel
Santur	Ehsan Ebrahimi
Oud	Cham Saloum
Altflöte. Bassflöte	Katrin Szamatulski
Klarinette	Antoine Boecker
Bassklarinette	Ruben Staub
Fagott	Lee Hui
Violine	Hannah Wagner
Viola	Johanna Ludwig
Violoncello	Jakob Nierenz
Kontrabass	Rebecca Lawrence
Akkordeon	Nico Gutu

Konzept

Maximilian Guth & Ehsan Ebrahimi

Kompositorische Neudeutung nach Franz Schubert |

Künstlerische Leitung

Maximilian Guth

künstlerische Leitung asambura ensemble

Joss Reinicke. Maximilian Guth



Manos Kia ist ein gefragter persisch-deutscher Bariton und Schauspieler, der sowohl auf Opernbühnen als auch in Konzertsälen Europas, durch seine Bühnenpräsenz und warme Stimme besticht.

Mit der Interpretation des Figaro in "Le Nozze di Figaro" bei der Kammoper Rheinsberg, wurde Manos Kia 2013 im Opernmagazin „Die Opernwelt“ zum Nachwuchskünstler des Jahres nominiert. Seitdem war er ein ständiger Gast an renommierten Bühnen, darunter die Staatsoper Berlin, das Staatstheater Braunschweig und das Badische Staatstheater. Als erfahrener Konzertsolist und Liedersänger konnte er mehrmals in der Berliner Philharmonie und im Konzerthaus Berlin große Solopartien in Oratorien und Symphonien gestalten. Im März 2023 debütierte er mit G. Mahlers „Liedern eines fahrenden Gesellen“ im großen Saal der Laeiszhalle Hamburg. Zudem durfte er im Februar dieses Jahres mit der Bass-Solo-Partie aus Verdis Requiem erneut in der Berliner Philharmonie auftreten.

Negin Razzaghi wurde im Iran geboren und studierte an der Universität der Künste in Teheran dramatische Literatur, während sie zusätzlich Klavier, Komposition und Gesang erlernte. Nach ihrem erfolgreichen Bachelor-Abschluss in dramatischer Literatur im Oktober 2021 begann sie ein Gesangsstudium an der Hochschule für Musik, Theater und Medien. Seit 2023 setzt sie ihr Studium an der Hochschule für Musik und Theater Hamburg fort. Sie legt großen Wert

auf die Verbindung iranischer und deutscher Musik und Sprache sowie auf die Aufführung von Werken iranischer Komponistinnen.



Josefa Schmidt ist Pianistin, TONALiSTIN, Mitglied des Avin Trios und Mitgründerin von MindMusic. Ihre Konzerttätigkeit führte sie u.a. zu den Festivals Rheingau Musikfestival, Heidelberger Frühling, Beethovenfest Bonn, Festspiele Mecklenburg-Vorpommern, Schleswig-Holstein-Musikfestival, Mozartfest Würzburg, in die Alte Oper Frankfurt, sowie ins europäische Ausland. Als Solistin trat sie mit dem Stuttgarter Kammerorchester, musica assoluta und dem Kammerorchester Braunschweig auf. Konzertmitschnitte wurden im SWR, NDR, BR Klassik und Deutschlandfunk ausgestrahlt.

Josefa ist Preisträgerin internationaler Wettbewerbe und Stipendiatin u.a. der Siemens Musikstiftung und der Deutschen Stiftung Musikleben. Beim Deutschen Musikwettbewerb erhielt sie mit dem Avin Trio ein Stipendium und einen Sonderpreis, beim ICMC Weikersheim außerdem den Preis des Schleswig-Holstein-Musikfestivals.

Sie setzt sich für mehr Gendergerechtigkeit im Klassikbetrieb ein, spricht darüber auch gerne mal in einem Podcast oder Gesprächskonzerten und liebt es, innovative und besonders aktivistische Konzerformate zu entwickeln. Das tut sie im Moment hauptsächlich im Rahmen von MindMusic, einem Projekt mit der Psychologin Vera Schmidt, in dem die beiden Schwestern Konzertformate aus Musik und Psychologie kreieren und damit zu Gast u.a. beim Davos Festival und Reeperbahn Festival waren.



Ehsan Ebrahimi (*1980 in Maschhad, Iran) ist deutsch-iranischer Komponist und Santurist.

Er erlernte in seiner Heimat das Santurspiel und studierte Komposition. Sein Kompositionsstudium führte ihn an die Musikhochschule Hannover und nach Bremen, wo er sich der elektroakustischen Komposition widmete. Die wichtigsten kompositorischen Impulse erhielt er von Prof. Oliver Schneller, Prof. José María Sanchez-Verdu, Prof. Gordon Williamson, Prof. Kilian Schwoon und Joachim Heintz.

Ehsan Ebrahimi komponierte für renommierte Ensembles wie das Ensemble Garage, Ensemble Musikfabrik, Ensemble Mixtura, die Schola Heidelberg und das Ensemble Megaphon. Seine Werke wurden auf namhaften Festivals in Deutschland aufgeführt, darunter die Händelfestspiele Göttingen, die Kunstfestspiele Herrenhausen, Musik 21 und der Heidelberger Frühling. Als Gründungsmitglied des asambura ensembles ist er als Instrumentalist, Komponist und im künstlerischen Kuratorium aktiv. Zudem spielt er im Ensemble Megaphon, leitet das persisch-traditionelle Gohar-Ensemble und ist der kompositionspädagogische Leiter im Musikensemble POLYpol.



Konzept. Kompositorische Neudeutung |

Maximilian Guth (*1992 in Bielefeld) ist Komponist und Musikvermittler. Er studierte Musik und Evangelische Theologie, Komposition, historischen und zeitgenössischen Tonsatz sowie Interreligiöse Studien und ihre globale Entwicklung in Hannover, Berlin und Aachen. Maximilian Guth fokussiert sich auf die bildende Kraft von Musik in verschiedenen kulturellen und religiösen Traditionen. Für seine Kompositionen erhielt er nationale und Auszeichnungen (u.a. 1. Preis beim International Composer Competition der Hamburger Camerata, dem Sinfonieorchester Hannover, beim Intern. Kompositionswettbewerb für Orchester Grodno und dem intern. Celesta-Kompositionswettbewerb). Seine Musik wurde bereits u.a. im WDR Köln, im NDR und in der Staatsoper Hannover, sowie dem Konzerthaus Berlin und der Laeiszhalle Hamburg (ur-)aufgeführt. Maximilian Guth ist Gründer, Komponist und künstlerischer Leiter des asambura ensembles.

asambura konzert

Termine finden Sie unter www.asambura-ensemble.de/aktuell/

Abonnieren Sie gern unseren Newsletter, dort erhalten Sie alle Informationen zu ASAMBURA und unseren Projekten!

Unser CD-Album *FREMD BIN ICH EINGEZOGEN - Winterreise interkulturell* können Sie nach dem Konzert vor Ort erwerben!

Sie können uns gerne unterstützen, indem Sie Mitglied werden im Asambura-Verein für musikalisch-interkulturellen Austausch e.V. oder durch eine Spende an:

**Asambura-Verein für musikalisch-interkulturellen Austausch e.V.
DE66 2505 0180 0910 3918 31**



kontakt@asambura-ensemble.de
www.asambura-ensemble.de
youtube.com/AsamburaEnsemble
facebook.com/AsamburaEnsemble

